

Manfred Tuppek

Heilpraktiker

Naturheilpraxis Tuppek **42 Jahre Erfahrung!**

Leiter der medizinisch wissenschaftlichen Abteilung BIO-LABOR

Propst-Wenker-Str. 5

45899 Gelsenkirchen

Tel. 0209 516077

info@heilpraktiker-tuppek.de

www.heilpraktiker-tuppek.de

Fachinformation

Die Eigenblutinjektion

Seite 1 Patientenblut als Medikament

Seite 2 Immunbiologische und isopathische Mittel von sanPharma

Seite 3 Bezugsmöglichkeiten, Eigenblutinjektionen

Seite 4 Eigenblutinjektionen

Seite 5 Eigenblutinjektionen mit mittels Ampuwa hämolysiertem Eigenblut

Seite 6 Mögliche Reaktionen nach Eigenblutinjektionen mit immunbiologischen Mitteln

Patientenblut als Medikament

Ca. 0,5 ml aus der Vene entnommenes Blut wird mit homöopathischen Komplexmitteln (Ampullenpräparate), welche die Therapierichtung bestimmen, verschüttelt und intramuskulär injiziert. Mit der Eigenbluttherapie wird ein Reiz gesetzt, auf den der Körper mit seinen Selbstheilungskräften reagiert. Das Gewebe, welches im holistischen Sinne mit dem gesamten Organismus vernetzt ist, hat eine Idealvorstellung vom funktionierenden Gesamten. Es wehrt sich - impfänglich - gegen die aus dem körpereigenen Blut stammenden Fehlinformationen und Toxine.

Das eigene Blut erzeugt somit einen Fremdkörperreiz, der **bei allen Krankheiten zu einer unspezifischen Umstimmung im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe** führt.

Insbesondere bei infektiösen Erkrankungen zur Aktivierung des Abwehrsystems im Kampf gegen Bakterien und Viren und bei allergischer Hypersensibilität (Neurodermitis, Asthma) ist die Eigenblutinjektion die Therapie der ersten Wahl.

Die Auswahl der Ampullenpräparate erfolgt in Abhängigkeit von der Symptomatik und sonstigen diagnostischen Erkenntnissen (z. B. pathologische Blutwerte). Bei Organschwächen kommen organotrop wirkende Mittel zum Einsatz: z. B. Solidago comp. (Heel) oder Calculi comp. (Pflüger) bei der renalen Insuffizienz, z. B. die Haut und die Schleimhäute stärkende und antiallergisch wirksame Mittel bei Neurodermitis und allergischem Asthma.

Bis zum Jahr 2008 empfahlen wir als Bestandteil grundsätzlich aller Mittelmischungen die immunbiologischen und isopathischen Mittel nach Enderlein, welche besondere systemische Wirkungen auf körpereigene Selbstheilungsprozesse haben.

Dann jedoch wurden die immunbiologischen und isopathischen Bakterienpräparate Utilin, Utilin S, Recarcin und Latensin mit Gesetzesgewalt vom Markt genommen. Ein derber Verlust für kranke Menschen! Unter Mithilfe dieser Präparate haben Heilpraktiker und Naturärzte chronische Krankheiten, Krebs und Autoimmunerkrankungen wie Rheumatoide Arthritis, Morbus Bechterew, Colitis ulcerosa, Diabetes Typ I, Multiple Sklerose und Autoimmunthyreopathien geheilt. Lange Zeit standen uns adäquat wirksame Mittel nicht zur Verfügung. Nun gibt es sie wieder:

Immunbiologische und isopathische Mittel von sanPharma

sanPharma, gegründet 1978 von Gerhard Schröder, produziert und vertreibt die zwischen den 1930er und 1960er Jahren von dem deutschen Biologen Günther Enderlein entwickelten isopathischen Präparate:

Bakterienphasen-Präparate

- **Mycobacterium phlei** - Wirkung ähnlich dem früheren Utilin S (S = säurefest)
Anwendungsgebiete: Mycobacterium phlei wird aus der säureresistenten Form von Mycobacterium phlei hergestellt, einem tuberkulösen Bazillus, der ursprünglich von der kaltblütigen Meeresschildkröte stammt. Dieses Immunstimulans ist für den Menschen nicht pathogen und hochwirksam gegen virale Infektionen wie durch das Hepatitis-Virus sowie für die Behandlung aller Arten von Tuberkulosekrankheiten einschließlich Lunge, Knochen, Haut und anderen Geweben angezeigt. Mycobacterium phlei unterstützt auch die Heilung von Erkrankungen wie Rheuma, Morbus Basedow, Irritationen des lymphatischen Systems, Lupus erythematodes, chronische Appendizitis, Tonsillitis, Osteomyelitis, Multiple Sklerose, Magen- und Darmgeschwüre, Mastdarmfisteln sowie weiteren bösartigen Erkrankungen.
- **Bacillus subtilis** - Wirkung ähnlich dem früheren Utilin
Anwendungsgebiete: Bacillus subtilis ist eine nicht säureresistente Form von Bacillus subtilis, die eine milde, allgemein stimulierende und modulierende Wirkung auf das Immunsystem ausübt. Dieses Medikament ist zur Behandlung von Haut- und Lungenerkrankungen, chronischen Entzündungen, Rheuma, Magen- und Darminfektionen und -entzündungen, Kolitis, Erkrankungen der Leber und Gallenblase, Geschwüren und Migräne angezeigt. Eine abwechselnde Behandlung mit Bacillus firmus hilft, die Wirksamkeit dieses Bakterienphasen-Präparats zu steigern.
- **Bacillus firmus** - Wirkung ähnlich dem früheren Recarcin
Anwendungsgebiete: Bacillus firmus unterstützt die Heilung chronischer Entzündungen von serösen Membranen und Schleimhäuten, Knocheninfektionen und Gelenkproblemen. Dieses im menschlichen Körper beheimatete Bakterium ist ebenfalls für Colitis-Syndrome, Hormon- und Eierstockprobleme einschließlich Dysmenorrhoe und Amenorrhoe, Gastritis, Geschwüre und chronische Bronchitis angezeigt. Darüber hinaus unterstützt die bakteriostatische Wirkung von Bacillus firmus den Körper bei der Beseitigung von Krankheitsherden und stärkt die körpereigenen Abwehrkräfte nach Krankheiten. Dieses Präparat absorbiert auch während der Behandlung mit Bacillus subtilis freigesetzte katabole Substanzen.
- **Bacillus cereus** - Wirkung ähnlich dem früheren Latensin
Anwendungsgebiete: Bacillus cereus ist ein stärkerer Stamm von Bacillus subtilis und angezeigt für die Behandlung von chronischen Atemwegs- oder rheumatischen Entzündungen, durch Dysbakterie verursachte Leberbeschwerden sowie Magen-Darm-Störungen wie chronische Gastritis. Es ist zudem wirksam gegen Dermatitis, Ekzeme, Schleimhauterkrankungen und Myome. Bacillus cereus erleichtert die Aufnahme von Mycobacterium phlei. Bacillus cereus unterstützt die Heilung von Erkrankungen der Geschlechtsorgane und den Hormonhaushalt. Darüber hinaus verbessert es die Durchblutung, wenn es während einer Neuraltherapie angewendet wird.

Pilzphasen-Präparate (Chondrit)

- **Mucor racemosus**
Bei der Anwendung steht der versorgende Aspekt im Vordergrund:
Arterielle und venöse Durchblutung, Zellversorgung, Therapieeinstieg und Symbioseaufbau.
- **Aspergillus niger**
Bei der Anwendung steht der entsorgende Aspekt im Vordergrund:
„Kanalisierung“ des lymphatischen Bereichs, „Entschlackung“ des extrazellulären Systems, Erkrankungen des Urogenitaltraktes, paratuberkulös bedingte Entzündungen, Strumaerkrankungen, Adipositas.

- **Penicillium chrysogenum** (notatum)

Bei der Anwendung steht der aufbauende Aspekt im Vordergrund:

Durch Aktivierung der entzündlichen Heilphase Entzündungs- und Zelltrümmerabbau, Zellregeneration.

Bezugsmöglichkeiten

Die sanPharma-Arzneimittel werden als **Rezepturarzneimittel** im Auftrag der sanPharma GmbH, Brandshofer Deich 10, 20539 Hamburg, Tel. 040 38083050, Fax 040 38083013, E-Mail: info@sanPharma.com, hergestellt.

Es handelt sich um nicht-verschreibungspflichtige Arzneimittel, welche in einer Apotheke als Rezeptur hergestellt werden (= Eigenherstellung von individuellen Arzneimitteln im Rahmen der Apothekenrezeptur = Rezepturarzneimittel).

Alle Bestellungen sind zu richten an:

Altstadt Apotheke, Apotheker Daniel Sauer e.K.

Albrecht-Dürer-Platz 11, 90403 Nürnberg

Tel. 0911 230830, Fax 0911 2308333, E-Mail: team@altstadt-apo.de

Sie können das **Bestellformular** ausdrucken, ausfüllen und via FAX an die Altstadt Apotheke Nürnberg senden.

Die Bestellung individueller Stückelung ist möglich, z. B. **für eine Eigenblutserie**:

- Bacillus subtilis 1 ml: 1 x D5, 1 x D4, 1 x D3
- Bacillus firmus 1 ml: 1 x D4
- Mucor racemosus 1 ml: 2 x D3
- Aspergillus niger 1 ml: 1 x D3
- Penicillium chrysogenum 1 ml: 1 x D3

Auslieferung und Rechnungstellung erfolgt über die Altstadt Apotheke. Versandkosten:

Injektionslösungen 4,00 €; alle übrigen Arzneimittel 2,95 €; ab 150 € Bestellwert versandkostenfrei.

Die Produkte sind innerhalb von zwei bis drei Werktagen beim Therapeuten oder Patienten.

Senden Sie eine E-Mail an info@heilpraktiker-tuppek.de und fordern Informationen zur Eigenblutinjektion und den Produkten von sanPharma an.

Die Herstellung der **sanPharma-Injektionspräparate** erfolgt aus Kostengründen lege artis als Spritze mit Stopfen. Schließlich ist es egal, ob ich mit der Spritze/Nadel die Injektionsflüssigkeit aus der Ampulle ziehe oder sie mit der Spritze/Nadel in die bereitliegende Injektionsspritze hineingebe. Die Spritzen mit den Pilzpräparaten enthalten 2 ml, also zwei sterile Portionen für zwei Behandlungen.

Seite 4: **Eigenblutinjektionen**

Seite 5: **Eigenblutinjektionen mit mittels Ampuwa hämolysiertem Eigenblut**

Seite 6: **Mögliche Reaktionen nach Eigenblutinjektionen mit immunbiologischen und isopathischen Mitteln**

Eigenblutinjektionen

Empfohlen in der Therapie von Organschwächen, akuten und chronischen Entzündungsprozessen, Anämien, Allergien und Pseudoallergien

Beispielsweise acht Injektionen im Abstand von sieben Tagen

Technik:

- zur Mittel-Sofortwirkung ca. 1/4 der *Injektionsmischung* intravenös injizieren
- ca. 0,5 ml Eigenblut in die *Injektionsmischung* aufziehen
- durchschütteln und entgegengesetzt intramuskulär injizieren

***Injektionsmischung* besteht aus Grundmischung und Zusatzmitteln:**

Grundmischung (Beispiel allergische Schleimhautbelastung)

- Juv 110 (Phönix) 1,1 ml
- Mucosa comp. (Heel) 2,2 ml
- Allergie-Injektogas SL (Pascoe) 2,0 ml

Zusatzmittel:

1. Injektion: **sanPharma Bacillus subtilis D5** 1 ml (evtl. + Glyoxal comp. 2,2 ml)
2. Injektion: **sanPharma Mucor racemosus D3** 1 ml + Sanuvis 2 ml
3. Injektion: **sanPharma Bacillus subtilis D4** 1 ml (evtl. + Ubichinon comp. 2,2 ml)
4. Injektion: **sanPharma Aspergillus niger D3** 1 ml + Citrokehl 2 ml
5. Injektion: **sanPharma Bacillus subtilis D3** 1 ml (evtl. + Coenzyme comp. 2,2 ml)
6. Injektion: **sanPharma Penicillium chrysogenum D3** (notatum) 1 ml
7. Injektion: **sanPharma Bacillus firmus D4** 1 ml
8. Injektion: **sanPharma Mucor racemosus D3** 1 ml + Sanuvis 2 ml

Beachte: Unter der Einnahme von Gerinnungshemmern (Marcumar, Falithrom etc.) muss die Reinjektion subcutan erfolgen.

Eigenblutinjektionen mit mittels Ampuwa hämolysiertem Eigenblut

Empfohlen in der Therapie von Tumoren und autoaggressiven Erkrankungen / Autoimmunerkrankungen

Beispielsweise acht Injektionen im Abstand von sieben Tagen mit mittels Ampuwa hämolysiertem Eigenblut

Technik:

- ca. **0,5 ml Eigenblut in eine leere 2 ml-Spritze aufziehen und mit 2 ml Ampuwa** (reinstes destilliertes Wasser - 20 Amp. 5 ml = 10,98 € - PZN 2001044) **verschütteln**
- ca. **3 Minuten liegen lassen**
- ca. **0,5 ml des mittels Ampuwa hämolysierten Eigenblutes in die bereitliegende Injektionsmischung geben und verschütteln**
- **entgegengesetzt intramuskulär injizieren**

Injektionsmischung besteht aus Grundmischung und Zusatzmitteln:

Grundmischung (Beispiel proliferative Prozesse)

- Juv 110 (Phönix) 1,1 ml
- Lymphomyosot (Heel) N 1,1 ml
- Galium-Heel 1,1 ml
- Flenin (Schuck) 2,0 ml

Zusatzmittel:

1. Injektion: **sanPharma Bacillus subtilis D5** 1 ml (evtl. + Glyoxal comp. 2,2 ml)
2. Injektion: **sanPharma Mucor racemosus D3** 1 ml + Sanuvis 2 ml
3. Injektion: **sanPharma Bacillus subtilis D4** 1 ml (evtl. + Ubichinon comp. 2,2 ml)
4. Injektion: **sanPharma Aspergillus niger D3** 1 ml + Citrokehl 2 ml
5. Injektion: **sanPharma Bacillus subtilis D3** 1 ml (evtl. + Coenzyme comp. 2,2 ml)
6. Injektion: **sanPharma Penicillium chrysogenum D3** (notatum) 1 ml
7. Injektion: **sanPharma Bacillus firmus D4** 1 ml
8. Injektion: **sanPharma Mucor racemosus D3** 1 ml + Sanuvis 2 ml

Beachte: Unter der Einnahme von Gerinnungshemmern (Marcumar, Falithrom etc.) muss die Reinjektion subcutan erfolgen.

Mögliche Reaktionen nach Eigenblutinjektionen mit immunbiologischen und isopathischen Mitteln

Um möglichen Fehlinterpretationen von **Reaktionen** nach Eigenblutinjektionen vorzubeugen, weise ich auf folgendes hin:

Reaktionen sind **keine unerwünschten Nebenwirkungen**, sondern **erwünschte Heilwirkungen**, in der klassischen Homöopathie auch bekannt als **Heilkrisen** oder **homöopathische Erstverschlimmerungen**. Bekommen Sie also bitte keine Angst, sondern betrachten jede Reaktion als willkommenes Zeichen für ein Anschlagen der Therapie!
Reaktionen kommen allerdings sehr selten vor (ca. zwei von einhundert Patienten).

Solche Reaktionen können sein:

- **Muskelkater im Bereich der Einstichstelle (Gesäßmuskel) und in anderen Bereichen (Muskeln, Gelenke)**

Hier lösen sich durch die Anregung des Lymphsystems vorhandene Schlackenstoffe.

Stellen Sie sich Gewebsablagerungen (z. B. Harnsäure- und Milchsäureablagerungen) als kleine Kristalle vor, die auf dem Weg nach „draußen“ (in Richtung Blut- und Lymphbahnen) wie kleinste Steinchen in die Zellen stechen.

Es reagieren vor allem die persönlichen „Problemzonen“:

Bei Patienten mit Rückenschmerzen wird wahrscheinlich der Rücken reagieren, bei Patienten mit Kniegelenkschmerzen die Kniegelenke.

- **Fieber und Schüttelfrost**

Fieber und Schüttelfrost sind **Handwerkszeuge des Abwehrsystems**, die Erreger wie Bakterien und Viren „verbrennen“.

Sollten erkältungsähnliche Symptome (**Zerschlagenheitsgefühl, Kopfdruck und allgemeine Hinfälligkeit**) auftreten, so ist dies der Beweis eines inneren Kampfes gegen Erreger, die vom Abwehrsystem bisher nicht erkannt worden sind.

Der Organismus holt durch die Eigenblutinjektion gestärkt versäumte Regulationen nach!

Achtung!

Die stärksten Reaktionen verursacht Bacillus subtilis, insbes. die 5. Injektion.

Stand: 09.01.2023